# Rathauschau

**Mittwoch, 15. April 2009** Ausgabe 070

# **Inhaltsverzeichnis**

ierminninweise Bürgerangelegenheiten Meldungen		2
		2
		3
<b>&gt;</b>	Geldauflage gegen "Pro München"	3
<b>&gt;</b>	Spargelanstich auf dem Viktualienmarkt	3
Α	ntworten auf Stadtratsanfragen	4
<b>&gt;</b>	Cross-Border-Leasing in München	4
>	SWM – Glasfasernetz für Münchner Haushalte	5
Α	nträge und Anfragen aus dem Stadtrat	9

# **Terminhinweise**

Wiederholung

# Donnerstag, 16. April, 10.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Auszeichnung Münchens als die ernährungsschlaueste Stadt Deutschlands: Mehr als 140.000 Deutsche haben seit Oktober 2008 an dem von wissenschaftlichen Experten entwickelten Ernährungs-IQ-Test mit 40 Fragen teilgenommen. Die Ergebnisse des Tests wurden im Februar in Berlin vorgestellt. Innerhalb des Städtevergleichs belegt München mit einem Ernährungs-IQ von 129 den ersten Platz. Stellvertretend für die Münchner Bürgerinnen und Bürger nimmt Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, die Auszeichnung von Claudia Bachausen, Leiterin der Unternehmenskommunikation von Weight Watchers, den Initiatoren des Ernährungs-IQ-Tests, den Weight Watchers Deutschland, entgegen. Weitere Informationen zum Ernährungs-IQ-Test unter www.ernaehrungs-iq.de

Der Termin ist besonders für Fotografen geeignet.

## Montag, 20. April, 10.30 Uhr, Donnersbergerstraße 54

Stadtrat Oliver Belik (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Josepha Hemmer im Namen der St adt zum 105. Geburtstag.

#### Montag, 20. April, 10.30 Uhr, Lorenz-Hagen-Weg 10

Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) gratuliert der Münchner Bürgerin Franziska Oberberger im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

# Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 22. April, 19 Uhr, Gaststätte "Unions-Bräu", Grüner Saal, Einsteinstraße 42

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Mittwoch, 22. April, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

# Mittwoch, 22. April, 19 Uhr, Bürgersaal Westkreuz, Friedrichshafener Straße 17

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied) mit dem Vorsitzenden Dr. Josef Assal.

Mittwoch, 22. April, 19.30 Uhr, Bürgersaal Westkreuz, Friedrichshafener Straße 17

Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied).

# Meldungen

### Geldauflage gegen "Pro München"

(15.4.2009) Im Kommunalwahlkampf 2007/2008 wurde die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen in der Wahlkampfzeitung von "Pro München e.V." als "Lehrstelle des Abartigen" bezeichnet. Die Landeshauptstadt München hatte deshalb Strafanzeige wegen Beleidigung gestellt.

Das Landgericht München hat nun entschieden, dass der Autor des Artikels, Rüdiger Schrembs, eine Geldauflage von 2.100 Euro bezahlen muss. Das Verfahren wurde gegen Zahlung dieser Geldauflage eingestellt, da sich Schrembs für seine Äußerungen gegenüber der Koordinierungsstelle entschuldigt hat.

Diese Summe entspricht genau der Höhe des Strafbefehls, den Schrembs ursprünglich erhalten hatte und gegen den er sich im Ergebnis erfolglos gewehrt hat.

Andreas Unterforsthuber von der Koordinierungsstelle dazu: "Die Entscheidung des Landgerichts hat bestätigt, dass Minderheitenhetze nicht geduldet wird. Die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen ist daher mit dem Ausgang des Verfahrens sehr zufrieden."

#### Spargelanstich auf dem Viktualienmarkt

(15.4.2009) Mit dem Spargelanstich am Donnerstag, 16. April, 11 Uhr, wird auf dem Viktualienmarkt die Spargelsaison 2009 eröffnet. Den symbolischen ersten Spargelanstich werden in diesem Jahr die Spargelkönigin Sabine Kaierle und das Original "Münchner Kindl" vornehmen. Bereits ab 9.30 Uhr lädt der Spargelerzeuger-Verband Südbayern e.V. zu Spargelsuppe und einer Kostprobe mit Wein des staatlichen Hofkellers Würzburg ein. Für die musikalische Umrahmung sorgen die "Hohenwarter Musebuam". Außerdem treten die Pfaffenhofener "Goaßlschnoizer" auf.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 15. April 2009

#### Cross-Border-Leasing in München

Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU) vom 11.3.2009

#### Antwort Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz:

Zu Ihrer obengenannten schriftlichen Anfrage an Herrn Oberbürgermeister Ude darf ich Ihnen folgendes mitteilen:

In einem Artikel in der "Welt" am 03.03.2009 wurde unter dem Titel "Steuertricks mit sehr teuren Folgen" über drohende Milliardenausfälle im Zusammenhang mit Cross-Border-Leasing-Geschäften berichtet. Dabei wurde folgende Aussage getroffen: "Was für Bochum galt, galt genauso für München, Berlin oder Essen."

## Frage:

Gibt es neue Erkenntnisse in Sachen Cross-Border-Leasing, wie der Artikel andeutet, insbesondere bei den Stadtwerken?

#### **Antwort:**

Für den Bereich der Hoheitsverwaltung gibt es keine neuen Erkenntnisse, da keine Cross-Border-Leasingverträge bestehen.

Für die Stadtwerke München hat das Referat für Arbeit und Wirtschaft mitgeteilt:

"Die Stadtwerke München GmbH verweisen auf ihre Stellungnahme, die sie zu dieser Thematik aufgrund einer Anfrage vom 30.09.2008 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE abgaben:

,Bedingt durch die konservative Vertragsgestaltung sowie aufgrund von sicheren Staatsanleihen haben die SWM infolge der derzeitigen Finanzkrise weiterhin keine Auswirkungen zu erwarten.'

Nach Auskunft der SWM haben sich seither keine neuen Erkenntnisse ergeben."

#### SWM - Glasfasernetz für Münchner Haushalte

Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) vom 23.2.2009

#### Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 23.02.2009 führten Sie als Begründung aus, dass die SWM in München ein hochleistungsfähiges Glasfasernetz errichten und hinterfragen dabei, ob bei der gleichzeitig durchgeführten Installation von fernauslesbaren Stromzählern wirklich primär Letzteres im Vordergrund stünde oder dies tatsächlich nur eine untergeordnete Rolle spiele.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH fallen. Daher darf im Folgenden deren Antwort zitiert werden.

#### Vorbemerkung der Stadtwerke München GmbH:

Vor dem Hintergrund der Anfrage ist es zunächst notwendig, die Bedeutung eines modernen Münchner Glasfasernetzes darzustellen.

Die M-net Telekommunikations GmbH (M-net) ist ein Beteiligungsunternehmen, das von den bayerischen Städten München, Nürnberg und Augsburg sowie weiteren bayerischen Städten über ihre jeweiligen Stadtwerke getragen wird. M-net versorgt als bayerischer Netzbetreiber die Großräume München, Nürnberg und Augsburg mit zukunftssicherer Kommunikations-technologie. Ebenfalls an das Netz angeschlossen sind viele weitere bayerische Städte in Oberbayern, Franken, Allgäu, Schwaben und der Oberpfalz. In den erschlossenen Gebieten spezialisiert sich M-net mit Internet-, Sprach- und Übertragungsdiensten auf den Kommunikationsbedarf von Geschäfts- und Privatkunden. Der lokale Fokus von M-net garantiert den Kunden individuelle Lösungen, kurze Entscheidungswege und optimale Betreuung vor Ort.

M-net wird auf Basis der von den SWM gepachteten Glasfaserleitungen für die Münchner Haushalte ein Glasfaser-Telekommunikationsnetz betreiben. Was große Unternehmen schon heute nutzen, wird damit Schritt für Schritt auch für Bürgerinnen und Bürger sowie kleine Unternehmen und Selbstständige möglich – ein Hochgeschwindigkeitsnetz, das Datenübertragungsraten möglich macht, die bis zu zehn Mal schneller sind als dies die heutige, auf Kupferleitungen basierende Infrastruktur erlaubt. Das heißt, den Münchner Bürgerinnen und Bürgern wird im Rahmen der Netz-Offensive München ein Multimediazugang ins weltweite Datennetz mit

Datenübertragungsgeschwindigkeiten von 100 Megabit pro Sekunde und mehr angeboten. Mit dieser Geschwindigkeit lassen sich beispielsweise pro Sekunde ungefähr 8.000 beschriebene DIN A 4-Seiten transferieren. Das Münchner Glasfaser-Telekommunikationsnetz der M-net steht für Folgendes:

- es stellt eines der modernsten und schnellsten Datennetze Europas dar
- es liefert die Kommunikationsinfrastruktur von morgen schon heute
- es bietet ein Vielfaches der Leistungsfähigkeit des heutigen Standard-DSL-Anschlusses
- es liefert mehr Bandbreite als Breitbandprodukte der Mitbewerber
- es ist mit minimalen baulichen Maßnahmen am Gebäude umsetzbar
- es ist mit keinen Baumaßnahmen in der Wohnung verbunden

Zu den dann möglichen Anwendungen zählt beispielsweise IP-TV mit hoch auflösenden HDTV-Inhalten mit höchster Qualität für Fernsehen. Oder die Möglichkeit von Video-on-Demand: Das heißt, dem Abrufen einzelner Spielfilme, die künftig ohne lange Download-Zeiten sofort angesehen werden können. Sogar Videokonferenzen in Lebensgröße sind ohne Qualitätseinbußen möglich. Der Heimarbeitsplatz wird mit einer Kommunikationsinfrastruktur ausgestattet, die bisher noch nicht möglich ist.

Der Ausbau dieses Glasfaser-Telekommunikationsnetzes ist ein Meilenstein in der Infrastrukturentwicklung der Landeshauptstadt München.

#### Frage 1:

Wie viele Haushalte (Anzahl und prozentualer Anteil) würden in München von diesem neuen Zähler-Anschluss erfasst?

#### Antwort der Stadtwerke München GmbH:

"In der derzeit anstehenden Phase sollen ca. 30.000 Gebäude mit ca. 300.000 Haushalten angeschlossen werden."

#### Frage 2:

Inwieweit wird der Aus- und ggf. Aufbau dieser Glasfaseranschlüsse anteilig oder gesamt durch die SWM finanziert?

#### Antwort der Stadtwerke München GmbH:

"Die Errichtung des Glasfasernetzes wird zunächst von den SWM finanziert, wobei die Möglichkeit von Förderzuschüssen im Rahmen der aktuellen Breitbandstrategie der Bundesregierung geprüft wird. Wie die SWM

bereits bei der Beantwortung einer früheren Stadtratsanfrage der CSU-Fraktion vom 14.01.2009 mitgeteilt haben, werden die für die Internet-/Telefon-Nutzung vorgesehenen Glasfaserleitungen von den SWM an die Mnet verpachtet, die in München – wie in der Vorbemerkung beschrieben – ein modernes Glasfaser-Telekommunikationsnetz betreiben wird."

#### Frage 3:

Wenn anteilig, durch wen werden die restlichen Kosten getragen?

#### Antwort der Stadtwerke München GmbH:

"Entfällt."

#### Frage 4:

Inwieweit war der Aufsichtsrat der SWM in diese Entscheidungen eingebunden, hat Einfluss genommen bzw. wurden diesbzgl. Beschlüsse seitens des Aufsichtsrates gefasst?

#### Antwort der Stadtwerke München GmbH:

"Der Aufsichtsrat war im Zusammenhang mit der Genehmigung der Wirtschafts- und Finanzpläne mehrfach befasst."

#### Frage 5:

Inwieweit deckt der Versorgungsauftrag der SWM dieses künftige Engagement als Telekommunikationsanbieter?

#### Antwort der Stadtwerke München GmbH:

"Nach § 2 des Gesellschaftsvertrags der SWM haben diese u.a. die Versorgung der Bevölkerung mit Telekommunikation zur Aufgabe."

#### Frage 6:

In welchem Umfang sind die SWM an M-net beteiligt und können Geschäftsentscheidungen der M-net beeinflussen?

## Antwort der Stadtwerke München GmbH:

"Die SWM sind mit 63 % an M-net beteiligt. Die Entscheidungsmöglichkeiten der Gesellschafter richten sich nach den gesellschaftsrechtlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen."

## Frage 7:

Inwieweit gibt es im Zusammenhang mit der Installation dieser Glasfaseranschlüsse Pläne, "Vergünstigungen" für das Angebot der SWM an den Abschluss eines Vertrages mit M-net zu koppeln?

#### Antwort der Stadtwerke München GmbH:

"Derzeit gibt es keine konkreten Überlegungen zu Produktkoppelungen."

#### Frage 8:

Warum wäre die in allen Haushalten gegenwärtig schon verfügbare Kabeloder Telefontechnik nicht für die Fernabfrage der Zähler geeignet gewesen?

#### Antwort der Stadtwerke München GmbH:

"Die SWM haben sich für den Aufbau einer eigenen Infrastruktur auch aus nachfolgenden Gründen entschieden. Die Übertragung mittels eigener Leitungen gewährleistet für die SWM das höchste Maß an Datensicherheit. Ferner können die Unwägbarkeiten zusätzlicher Kosten, die durch die Abhängigkeit von der Nutzung fremder Leitungen entstehen könnten, vermieden werden."

## Frage 9:

Inwieweit wird anderen Telekommunikationsanbietern ermöglicht, ebenfalls über dieses SWM-Glasfasernetz Mehrwertdienste anzubieten?

# Frage 10:

Wenn dies nicht vorgesehen ist, wie wird eine marktbeherrschende Stellung der M-net auf Basis dieser technischen Koppelung vermieden?

#### Antwort der Stadtwerke München GmbH:

"Im Rahmen der Beantwortung der Stadtratsanfrage der CSU-Fraktion vom 14.01.2009 wurde von den SWM bereits ausgeführt, dass weder Eigentümer, Nutzer noch Bewohner einer Immobilie an M-net als Telekommunikations- oder Internetanbieter gebunden seien, sondern diesen weiterhin frei wählen können."

## Frage 11:

Welche Leistungen und zu welchen Preisen sollen seitens der M-net bzw. SWM über dieses Netz den Münchner Haushalten und Unternehmen angeboten werden?

#### Antwort der Stadtwerke München GmbH:

"Zum künftigen Leistungsangebot der M-net darf auf die Vorbemerkung verwiesen werden. Diese Leistungen wird M-net zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten."

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

# Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 15. April 2009

Nägel mit Köpfen machen – Monitoring in der Verkehrsentwicklungsplanung einführen

Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Mietobergrenzen bei ALG II/Grundsicherung zukunftsfest gestalten! Antrag Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)

Konzept soziale Mietobergrenzen – wie weit wirkt es? Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)

Energetische Sanierung sozialverträglich machen!

Antrag Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)



### Dr. Georg Kronawitter

#### MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

**ANTRAG** 15.04.09

# Nägel mit Köpfen machen - Monitoring in der Verkehrsentwicklungsplanung einführen

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird ein Konzept vorgelegt, wie die bislang statische Vorgehensweise bei der Aufstellung des Verkehrsentwicklungsplanes (VEP) durch ein von der Fachwelt /VEP2009/ soeben vorgeschlagenes Monitoring in der Verkehrsentwicklungsplanung verbessert werden kann.

Dabei ist aufzuzeigen, ob der in Vorbereitung befindliche 2. Verkehrsbericht (nach dem 1. ÖV-Bericht Ende 2006) als Baustein eines künftigen VEP-Monitorings verwendet werden kann.

## **Begründung**

Zwischen einzelnen Versionen von Verkehrsentwicklungsplänen (VEP) liegen in der Regel mindestens 15 Jahre. In München wurden VEPs 1983 und 2006 aufgestellt, wobei beim VEP2006 die Vorarbeiten in das Jahr 1999 zurückreichten. Die Münchner VEPs genießen fachlich ein hohes Ansehen. Dennoch muss sich auch München angesichts des im VEP2006 angepeilten Horizontes 2015 bald mit der aktuellen methodischen Entwicklung auf diesem Fachgebiet auseinandersetzen: "Die herkömmlichen Prozesse zur Aufstellung von Verkehrsentwicklungsplänen (VEP) sind nicht geeignet, um aktuelle Entwicklungen und Strukturen ausreichend zu berücksichtigen," stellt ein Forscherteam der TU München und der TU Hamburg-Harburg im Auftrag der BMW-Group in /VEP2009/ fest und belegt dies anhand des Münchner VEP 2006.

Die Hauptforderung der Fachleute lautet: "Monitoring ist unverzichtbarer Bestandteil der Fortschreibung eines VEP". Plausibel begründet wird dies mit der hohen Dynamik der Siedlungs- und Verkehrs-Entwicklung in einem Raum wie der Metropolregion München und dem Auftreten z.T. konkurrierender kommunaler oder regionaler Fachpläne wie z.B. Nahverkehrsplan, Lärmminderungsplan, Luftreinhalteplan.

#### Quellen:

/VEP2009/ Leonhardt S., Gertz C., Haberer T., Mailer M.: Monitoring in der Verkehrsentwicklungsplanung – Schlüsselgrößen und Prozessgestaltung. Internationales Verkehrswesen (61) 1+2/2009, S.19-25

gez

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat



DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister Christian Ude

Rathaus Marienplatz 8 80331 München

München, den 15.04.09

Antrag: Mietobergrenzen bei ALG II/Grundsicherung zukunftsfest gestalten!

#### Der Stadtrat möge beschließen:

Mieterhöhungen, die auf Modernisierung zur energetischen Sanierung beruhen, führen zu keiner Überschreitung der Mietobergrenzen beim SGB II und XII. Bei Neuanmietungen wird die Berechnung der Mietobergrenze so durchgeführt, dass für energetisch bereits sanierte oder entsprechend gebaute Wohnungen ein entsprechender Abschlag vorgenommen wird, so dass die Anmietung einer energetisch modernen Wohnung möglich bleibt.

# Begründung:

Die anstehende energetische Sanierung in großen Teilen des Münchner Wohnungsbestands wird auch viele BezieherInnen von ALG II oder Grundsicherung treffen. Nach der gegenwärtigen Regelung würde die resultierende Mieterhöhung aber dazu führen, dass die Meisten in Folge aufgefordert würden, eine günstigere Wohnung zu suchen.

Dies ist nicht nur vor dem Hintergrund des Münchner Wohnungsmarktes problematisch. Es ist auch widersinnig, da die Einsparungen im Bereich der Heizkosten zu Gunsten des städtischen Haushalts erfolgen, da Heizkosten als Bestandteil der Kosten der Unterkunft aus der kommunalen Kasse erbracht werden müssen. Eine energetisch sanierte Wohnung ist für die Stadt also langfristig vorteilhaft. Eine Verdrängung armer MieterInnen durch energetische Sanierung würde zudem das Ziel, soziale Mischungen zu erhalten, unerreichbar werden lassen. Ohne eine entsprechende Anpassung der Mietobergrenzen lässt sich dieses absurde Ergebnis aber nicht vermeiden.

Initiatorin:

Dagmar Henn Stadträtin DIE LINKE.



DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister Christian Ude

Rathaus Marienplatz 8 80331 München

München, den 15.04.09

Anfrage: Konzept soziale Mietobergrenzen - wie weit wirkt es?

Der Wohnungsbestand der kommunalen Wohnungsunternehmen ist für die Stadt bedeutend, um zumindest ansatzweise noch Einfluss auf den Mietwohnungsmarkt nehmen zu können. Seit 2003 können die Wohnungen aber zu Marktmieten vergeben werden, sofern sie nicht gebunden sind und die Mieter kein geringes Einkommen nachweisen können.

Mittlerweile befinden sich auch die Wohnungen der Heimag, durch die Gewofag, überwiegend im Besitz der Stadt. Bei jüngst stattgefundenen Modernisierungen im Bestand der Heimag wurden im Ergebnis die sozialen Mietobergrenzen überschritten. Auslöser war dabei vor allem die energetische Sanierung auf das Niveau der Energieeinsparverordnung (EnEV).

Eine vergleichbare Situation ist in näherer Zukunft auch bei vielen Wohnungen im Bestand der Gewofag zu erwarten.

Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende Fragen:

- 1. Gilt das Konzept der Sozialen Mietobergrenzen auch für die Wohnungen der Heimag?
- 2. Falls ja, wurden und werden die Mieter der Heimag darüber informiert, und wie (Form, Zeitpunkt, Sprachen)?
- 3. Bleibt im Falle einer energetischen Sanierung das Konzept Soziale Mietobergrenzen mit der Höchstmiete von 6,75 Euro/qm gültig?
- 4. Wie viele der Wohnungen, die kommunale Wohnungsunternehmen frei vergeben dürfen, wurden seit Freigabe der Marktmieten an Mieter vergeben, die die Soziale Mietobergrenze beanspruchen (prozentual)? Wie viele fallen insgesamt noch unter die Soziale Mietobergrenze (prozentual)?
- 5. Wie stellt sich die Entwicklung der Mietausfälle bei den kommunalen Wohnungsunternehmen im Verlauf der letzten Jahre dar? Hat die Freigabe der Marktmiete einen belegbaren Einfluss darauf?

Dagmar Henn Stadträtin DIE LINKE.



DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister Christian Ude

Rathaus Marienplatz 8 80331 München

München, den 15.04.09

Antrag: Energetische Sanierung sozialverträglich machen!

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Sozialreferat wird in Zusammenarbeit mit den kommunalen Wohnungsunternehmen beauftragt, ein Konzept zur sozialen Gestaltung der energetischen Sanierung zu entwickeln.

## Begründung:

Ein großer Anteil des Münchner Mietwohnungsbestandes wird in naher Zukunft energetisch saniert werden müssen. Schon die Energieeinsparverordnung(EnEV) gibt vor, dass bei größeren Instandhaltungsmaßnahmen im Bestand (z.B. Fassadenerneuerung) die entsprechende energetische Sanierung Pflicht ist. Die kommunalen Wohnungsunternehmen besitzen viele ehemalige Sozialwohnungen aus der Bauzeit zwischen 1950 und 1980, die besonders schlecht gedämmt und daher dringend sanierungsbedürftig sind.

Eine entsprechende Sanierung gilt dann aber als Modernisierung und kann mit 11% pro Jahr auf die Miete aufgeschlagen werden. Diese Mieterhöhung überschreitet in der Regel die zu erwartende Einsparung bei den Heizkosten deutlich; soweit dies der Fall ist, handelt es sich um eine reale Mieterhöhung.

Seit der Stadtrat den kommunalen Wohnungsunternehmen vorgegeben hat, Gewinne zu erzielen, werden auch dort Modernisierungen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeit auf die Mieten aufgeschlagen.

Die Mieter der Gebäude, deren Sanierung besonders dringlich ist, leben dort nicht, weil die Wohnungen so gut oder so schön sind. Sie leben dort, weil sie diese Wohnungen noch bezahlen können. Sowohl bei Altmietern als auch bei nachgezogenen Familien muss befürchtet werden, dass eine solche Mieterhöhung viele zu Transferempfängern macht, die jetzt noch von eigenem Einkommen leben können.

Eine massive Welle weiterer Mietsteigerungen ist auch für das Sozialgefüge der Stadt insgesamt problematisch. Auf dieses Problem gibt es aber bundesweit noch keine Antwort. Vor diesem Hintergrund ist es geboten, zumindest im Bereich der kommunalen Wohnungsunternehmen ein Modell zu entwickeln, das die anstehende energetische Sanierung sozialverträglich gestaltet.

Initiatorin:

Dagmar Henn Stadträtin DIE LINKE.